

# Wo ist Mr. Bien?

Komödie in zwei Akten von Christian Ennser

Dialektbearbeitung: Énia Maudin

**Personen** (ca. Einsätze)      2-5 H / 3-6 D | 8 Pers.      ca. 100 Min.

Simona Hofmann (242)	Chefin des Recyclinghofs
Daniel Hofmann (105)	ihr Mann, ein Hundenarr
Hansjörg Maag (186)	langjähriger Entsorgungsexperte
Gusti Beerli* (48)	Rentner und Stammkunde
Jacqueline Zumstein (71)	Tochter des Gemeindepräsidenten
Blöchlinger* (67)	Polizist
Marion Hirsiger* (35)	Hundemasseurin
Helen Rösch (58)	Daniels Schwester, angehender Schlagerstar

\* *Diese Rollen können mit leichten Anpassungen von Herren oder Damen gespielt werden*

**Zeit:**      Gegenwart

**Ort der Handlung:**      Zur Entsorgungsstelle umgebauter Gasthof

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.**

## **Inhaltsangabe:**

Simona und Daniel Hofmann führen gemeinsam einen Recycling-Hof. Daniels eigentliche Leidenschaft gilt aber seinem Hund „Mr. Bien“. Am Sterbebett hat Daniel seiner Mutter versprochen, sich um ihren schwarzen Neufundländer zu kümmern. Seither verwöhnt er das Tier nach Strich und Faden. Als Daniel über Nacht wegfährt, bittet er Simona, auf seinen Liebling aufzupassen – was sie wenig begeistert tut.

Doch dann passiert es. Beim Gassi gehen, rennt Mr. Bien auf die Strasse und wird von einem Betonmischer überfahren. Und nicht nur das: Wenig später wird sogar die Leiche des Hundes gestohlen. Für Simona ist klar: Ihr Mann darf nichts davon erfahren. Ein Ersatzhund muss her, bevor Daniel nach Hause kommt. Doch von wo bekommt man auf die Schnelle einen solchen 80-Kilo-Brocken? Nichts läuft nach Plan. Erst recht als eine resolute Hundemasseurin, ein missmutiger Polizist und eine übereifrige Praktikantin für zusätzliche Turbulenzen sorgen. Simona verstrickt sich immer tiefer in ihre Lügengeschichten – bis es kein Entrinnen mehr gibt. Und die bange Frage geklärt wird: Wo ist Mr. Bien?

Eine tierisch-witzige Komödie mit rasanten Dialogen für acht starke Charaktere und keinen Hund.

## **Regie-Booklet:**

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



## Bühnenbild:

Wir befinden uns in einem ehemaligen Restaurant, das aber zu einer Entsorgungsstelle umgebaut wurde. In der Mitte stehen zwei Tische mit Stühlen, hinten in der Ecke befindet sich eine alte Schankbar. Hinten in der Mitte gibt es einen offenen Abgang. Links gelangt man zum Recycling-Hof und rechts zum Hauseingang. Links vorne führt eine Tür zur Küche und rechts eine zu den Wohnräumen der Hofmanns. An der hinteren Wand hängt ein grosses Bild eines schwarzen Neufundländers. Darunter befindet sich eine Kommode. An der rechten Wand hat es ein paar Schlitze, in denen CDs entsorgt werden können.



# 1. Akt

## 1. Szene:

Daniel, Simona

*(Es ist Freitagnachmittag, ca. 15:00 Uhr. Daniel steht im Gang, bückt sich und nimmt einen leeren Teller vom Boden. An seinem Arm hängt ein Serviertuch)*

**Daniel:** *(spricht zum Hund namens Mr. Bien, der für das Publikum nicht sichtbar ist; dies tut er jeweils in Babysprache)* Isch feini feini gsi, gäll! Jo son es Angus-Steak chunnt denn ned jede Hund über!

*(Mr. Bien bellt zweimal)*

**Daniel:** Nume ned jufle, s Dessertli chunnt au grad. *(nimmt das Serviertuch und putzt Mr. Bien imaginär die Schnauze ab)* Bitte still hebe, Mr. Bien, hesch nochli Pfeffersauce am Schnörkli! Jo bisch ganz en Brave, Mr. Bien, ganz en Brave!

*(Mr. Bien bellt zweimal)*

**Daniel:** Jo, jo, ich gange din Dessert grad goh hole. *(ab in die Küche)*

**Simona:** *(kommt aus den Wohnräumen, ist am Handy)* Jo gnueg z tue hättet mir scho, aber isch natürlich scho en strängi Arbet für en jungi Frau... jo Sie chan jo mol goh ineschnuppere... logisch, keis Problem, wie chönnt ich denn öisem gliebte Gmeindspräsident en Wunsch abschloh... *(lacht)* also, isch abgmacht, sie chan hüt mol verbii cho... okay, ciao Heinz, ciao ciao. *(legt auf)*

*(Daniel kommt mit einem Teller samt silberner Servierglocke aus der Küche. Simona legt ihr Handy auf einen der Tische)*

**Simona:** Was machsch jetzt scho wieder?

**Daniel:** Gsehsch doch, ich serviere.

**Simona:** Schatz, ich weiss, du hangsch immer no an öisem Restaurant. Aber mir händ jetzt en guet laufende Recycling-Hof.

**Daniel:** Jo, jo ich weiss. Ich han mich jo au demit abgfunde, dass die kulinarische Tüüfflüger i dem Dorf bi mim „Tartare de boeuf“ nur s Toastbrot händ welle ässe.

**Simona:** Das isch halt ned de Ort für Haute Cuisine – darum händ mir au Pleite gmacht...

**Daniel:** Das isch doch alles vergässe. Ich bin jo au froh, händ mir jetzt de Recycling-Hof.

**Simona:** *(deutet auf die Servierglocke)* Mer gsehts...

**Daniel:** Das isch dänk wäge dem spezielle Tag hüt! *(hebt die Servierglocke ab und präsentiert einen grossen Knochen – danach geht die Glocke wieder runter)*

**Simona:** *(verdreht die Augen)* Oh jee... welle Johrestag fiired mir hüt? De erschti Bsuech bim Hunde-Coiffeur? Oder s erschte Mol is Hundehüttli kötzlet?

**Daniel:** Nei, weisch nüme?! Sini erschti Übernchtig bi öis im Bett? En Nacht won ich nie wirde vergässe.

**Simona:** *(trocken)* Jo, ich au ned... das isch die erschti und einzige Nacht gsi, wo de Mr. Bien bi öis im Bett gläge isch.

## **2. Szene:**

Daniel, Simona, Hansjörg

**Hansjörg:** *(Kommt von hinten links vom Recycling-Hof. Er trägt eine Leuchtweste. Man sieht ihm an, dass er auf dem Hof arbeitet)* Ah, d Chefin isch au do. *(schaut zu Daniel)* Und de Stift us de Buechhaltig.

**Daniel:** *(trocken)* Ha... ha... ha...

**Simona:** Scho Ziit für de Zvieri, Hansjörg?

**Hansjörg:** Höchsti Ziit. Hüt spinnet d Lüüt dusse wieder.

**Simona:** Ned nur dusse.

**Hansjörg:** *(deutet auf die Servierglocke)* Gits öppis z fiire?

**Daniel:** Jawohl – mir fiiret die erschti gmeinsami Nacht.

**Hansjörg:** *(etwas verwirrt, glaubt es handelt sich um die erste gemeinsame Nacht von Daniel und Simona)* Gar ned gwüsst, dass mer so öppis au fiiret...

**Daniel:** Momoll, das isch so en wunderschöni Nacht gsi.

**Simona:** Wenn er nur ned immer eso gsabberet hetti...

**Hansjörg:** Hä??

**Daniel:** Defür isch es kuschelig gsi!

**Simona:** Ich han keis Aug zuetoh die ganzi Nacht. Zerscht hett er die ganzi Ziit so blöd knurret und am Schluss nur no gwinslet.

**Hansjörg:** *(leeres Schlucken)* Also ganz eso genau, wott ichs ned...?

**Simona:** Aber s allerschlimmste isch de Gruch gsi.

**Hansjörg:** *(zusehends geschockter)* Ah jo?

**Simona:** Die ganzi Bettwösch hett am Morge nach Läberwurscht gstunke.

**Hansjörg:** Ich glaub mir wird schlächt...

**Simona:** Jo das isch es mir au wurde – darum schloft er au nur no i de Hundehütte.

**Hansjörg:** *(zu Daniel)* Du schlofsch i de Hundehütte??

**Daniel:** Ned ich... dänk de Mr. Bien.

**Hansjörg:** Ach so, ihr fiiret die erschti gmeinsami Nacht mit em Mr. Bien?

**Simona:** Logisch, was hesch denn du dänkt?

**Hansjörg:** Genau das...! So, ich hole mir es Sandwich us de Chuchi.

**Daniel:** Es hett no eis mit Läberwurscht.

**Hansjörg:** *(ihm wird übel)* Ich glaube, ich verzichte doch uf de Zvieri und gange wieder goh schaffe. *(hinten links ab)*

### 3. Szene:

Simona, Daniel

**Simona:** Das isch jo öppis ganz Neus? Was hett er au?

**Daniel:** Kein Blasse... *(geht zu Mr. Bien und gibt ihm den Knochen)* Sooo min Grosse, do hesch no dis Gudigudi!

*(Mr. Bien hechelt wie wild)*

**Daniel:** Nume ned gsprängt, du chliine... äh du grosse Schlingel, du! *(ruft von hinten)* Du Schatz, wo hesch du eigentlich mis Reise-Zahnbürsteli ane toh? *(wieder zu Mr. Bien, flüstert)* Aber ned alles uf eimol! *(zwickert ihm zu)*

**Simona:** Wieso? Wottsch ihm jetzt au no aafange Zähn putze.

**Daniel:** *(geht zu Simona)* Ich muess s Necessaire no packe.

**Simona:** Für was?

**Daniel:** Ich gange doch hüt zu de Melanie.

**Simona:** Was für en Melanie??

**Daniel:** Oesch, dänk.

*(Simona schaut ihn fragend an)*

**Daniel:** Melanie Oesch, Oeschs die Dritten, machts Klick?

**Simona:** Ah, die Hudigägeler-Family.

**Daniel:** Das isch erstklassigi Schwiizer Volksmusig! Usserdeem isch d Melanie en üsserscht nätti Person mit eme Härz für Tier. Sie hett sogar en Pateschaft für en Bernhardiner. Stell dir vor, d Helen hett für öis chöne Backstage-Päss ergattere!

**Simona:** Die hett wahrschiindlich suscht niemert welle. Aber ich mags dir natürlich gönne, dass wieder emol en schöne Obig mit dinere Schwöschter chasch verbringe.

**Daniel:** Das wird grossartig! Und chönnti au es Sprungbrett sii für d Helen – als neus Stärndli am Schlagerhimmel.

**Simona:** Hett sie die Furzidee immerno? *(Zäsur)* Und für was genau bruchsch du es Necessaire?

**Daniel:** Ich han dir doch gseit, dass mir grad det i de Nöchi wärded übernachtete. Jo, demit mir öis länger chönd mit de Stars underhalte.

**Simona:** Was? Du chunsch erscht morn wieder? Und wer kümmeret sich denn um de Hund do usse?

**Daniel:** *(empört)* „De Hund do usse“ hett en Name. Er heisst Mr. Bien. Und er isch min Liebling – mis Chind, won ich nie gha hand.

**Simona:** Du meinsch es 80-Kilo Chind?

**Daniel:** Ich has minere Mueter am Stärbebett versproche, dass ich mich um de armi Mr. Bien so guet wie möglich kümmerere. Oder besser gseit du, solange ich ned do bin.

**Simona:** Ich mach Luftsprüng.

**Daniel:** *(zu Mr. Bien)* Gsehsch ich han doch gseit, dass sie sich freut, Mr. Bien.

**Simona:** Wer seit sim Hund scho Mr. Bien?? Das isch doch ned normal!

**Daniel:** Mini Mueter hett ihn als Wälpe z England imene kaputte, giftgrüne Mini-Cooper gfunde... wie hetti sie ihn denn suscht sölle taufe? Peach Weber?

**Simona:** Ich finds trotzdem doof...

**Daniel:** Mir händ beidi öisi Hobbys. Ich han min Hund und du dis Klavier.

**Simona:** Aber du muesch ned uf mis Klavier ufpassse, wenn ich emol furt gang.

**Daniel:** Ich han jetzt kei Ziit zum diskutiere. Wichtig isch, dass du glii emol mit ihm gohsch goh laufe. Nachher gisch ihm sini Vitamintablette, sis Magnesium und 275 Gramm vorgwärmti Bio-Hühner-Läbere. Und es Panaché.

**Simona:** *(ironisch)* Wie gsehts mit Kaviar uus?

**Daniel:** Super Idee! Aber erscht nach em Nomittagsschlöfli. Am vieri chunnt denn no d Hundemasseurin. Chasch dir alles merke? *(geht mit dem Teller in die Küche)*

**Simona:** *(desinteressiert)* Jo, jo. *(zu sich)* Pff, Hundemasseurin. Bio-Hühner-Läbere... de Köter chan es paar Wienerli ha.

**Daniel:** *(kommt ohne Teller wieder zurück)* Aber gäll, gisch ihm jo kei Wienerli – suscht hett er wieder en ganzi Wuche Blähige. *(ab in die Wohnräume)*

#### **4. Szene:**

Simona, Helen, Daniel

**Simona:** Das git mir jo es tolls Wuchenänd, wenn ich muess Hundesitterin spiele.

*(Helen kommt vom Eingang herein. Sie trägt ein modernes Dirndl)*

**Helen:** Hallihallo, de Star isch do.

**Simona:** Jesses Helen, wie gsehsch denn du uus?

**Helen:** Hoi Simona, freut mich au dich z gseh.



**Simona:** Ich han gmeint ihr gönd an es Konzert und ned as Oktoberfescht.

**Helen:** Weisch wie viel Chicks wird das a dem Konzert ha, wo is Showbusiness wänd. Do muess mer dänk echli uffalle. *(vielsagend)*  
Und usserdem söll a de After-Show-Party au de Andreas Gabalier sii.  
*(richtet ihr Dekolleté)*

**Simona:** Wer?

**Helen:** *(singt und bewegt etwas ihre Hüften)* „Hulapaluuuu“.

**Simona:** Mit „Hula Hopp“ han ich no nie öppis chöne aafange.

**Helen:** Banausin. Wo isch eigentlich de Dani? Mir sind scho ziemlich spoot dra.

**Simona:** Ich han gmeint, das Konzert isch erscht am Obig?

**Helen:** Ebe. Es wird langsam eng. Mir wänd doch i de erschte Reihe stoh.

**Simona:** *(schaut auf die Uhr)* Es isch Nomitag am drü.

**Helen:** Ich weiss, huere spoot. Die einte zältet scho sit zwöi Täg vor em ligang.

**Simona:** Für es Konzert imene Luzerner Kaff?

**Helen:** Was Kaff? Hey, das isch z Reide. Das isch s Volksmusig-Mekka vo de Schwiiz.

**Daniel:** *(kommt mit einer Reisetasche von den Wohnräumen)* Ah, Helen. Das trifft sich super. Ich bin au parat.

**Helen:** Parat? Und wo isch dis Outfit?

**Daniel:** Was für es Outfit?

**Helen:** Lederhose, Edelwiis-Hömmli...

**Simona:** *(lacht)* De Dani mit Lederhose. Zum Glück schlofsch du hüt Obig ned deheime.

**Daniel:** Ich han doch gar kei so Züüg.

**Helen:** Herrgottstärne, jetzt müend mir das au no goh poschte uf em Weg. Also denn hopp de Bäse!

**Daniel:** Isch guet, ich verabschiede mich nur no vom Mr. Bien.

**Helen:** De Biini, de han ich jo ganz vergässe. *(geht zu Mr. Bien, ebenfalls in Babysprache)* Oh Schätzeli, es tuet mir leid, dass dir d Tante Helen ned cho isch goh s Pfötli schüttle. Jo, min chliine Butzi-Butzi-Bär.

**Simona:** Ihr zwöi chönds au ned abstritte, hä?

**Daniel:** Öisi Familie hett halt scho immer es Härz für Hünd gha.

**Helen:** Ich würd dich am liebste grad mitnäh!

**Simona:** Super Idee, mached das!

**Helen:** Ach, das goht doch ned. Bim letschte Konzert isch er vo de Musig eso begeisteret gsi, dass er grad uf d Bühni gumped isch und sich im Hackbrett vom Nicolas Senn verhedderet hett.

**Daniel:** Zum Glück isch ihm nüt passiert. *(zu Mr. Bien)* Ich chönntis ned verchrafte wenn dir öppis würd passiere, gäll du süesse Schnuufer.

*(Mr. Bien winselt)*

**Daniel:** De Papi isch glii wieder do. Und d Simona passt guet uf dich uuf. Ihr wärdets sicher glatt ha mitenand.

*(Mr. Bien knurrt)*

**Simona:** *(zu sich)* De freut sich öppe gliich fescht wien ich.

**Daniel:** *(zu Simona)* Wenn er echli unruhig wird, gisch ihm eifach sin Lieblings-Teddy us de Schublade.

**Simona:** *(verdreht die Augen)* Lieblingsteddy. Suscht no öppis?

**Daniel:** Nei. Ah wart! Moll, de neu Färnseh wird denn no glieferet.

**Simona:** Ah jo, stimmt. Wird au öppe Ziiit – äntlich wieder „First Dates“!

**Daniel:** Äntlich wieder „Hund, Katze, Maus“!

**Helen:** Also chum Dani, mach jetzt fürschi! Mir müend.

**Daniel:** Isch guet. *(zu Mr. Bien)* Ciao, Schätzeli, ciao ciao. Bisch en brave Bueb, gäll du. Morn gsehsch denn de Papi wieder. Ciao, ciao, ciao. *(etwas trockener zu Simona)* Tschüss, Schatz.

**Simona:** Gnüsseds!

**Helen:** Tschüüü-hüüs!

*(Helen und Daniel gehen beim Eingang ab)*

**5. Szene:**  
Simona, Hansjörg

**Simona:** *(etwas unbeholfen)* Mir wäred scho klar cho, gäll Mr. Bien.

*(Mr. Bien jault)*

**Simona:** *(genervt)* Jetzt hüül doch ned eso blöd. *(besinnt sich, etwas ungelenk)*  
Äh ich meine, muesch ned truurig sii, gäll. Morn am Morge, gsehsch de Dani jo wieder.

*(Mr. Bien jault nochmals auf)*

**Simona:** Wieso hett öis mini Schwiegermueter ned eifach chöne en Goldfisch vererbe. De würd wenigstens ned eso en Mais mache.  
*(versucht Mr. Bien zu streicheln)* Alles Guet!

*(Mr. Bien knurrt sie an)*

**Simona:** Muesch mich gar ned eso aachnurre, dumms Viech! *(gespielt lieb)*  
Ähm ich meine... wottsich vielleicht din Teddy?

*(Mr. Bien bellt zustimmend)*

**Simona:** Also guet. *(sie geht zur Kommode und öffnet ein paar Schubladen, bis sie die richtige findet)* Ah, do isch er. *(nimmt einen braunen Teddybär heraus)* Moment, wieso hetts 30 Stück vo dene do inne?

*(Simona legt Mr. Bien den Teddy hin, so dass dieser nicht mehr zu sehen ist. Man hört Mr. Bien bellen und knurren. Nach wenigen Momenten fliegt ein völliger zeretzter Teddy zurück vor Simonas Füsse)*

**Simona:** Ah, darum.

*(Mr. Bien beginnt wieder zu jaulen. Hansjörg kommt herein – er hat ein Sandwich in der Hand)*

**Hansjörg:** Was isch au mit öichem Hund los?

**Simona:** De Dani isch weg. Das isch los. Und ich muess uf die hüülendi Schiffssirene ufpassse.

**Hansjörg:** Genau wäge dem han ich nie es Hündli welle.

**Simona:** *(deutet auf das Bild von Mr. Bien)* Hündli seisch du dem? Das isch en Neufundländer, en 80-Kilo-Brocke. En halbe Bär. Er isch jo eigentlich en liebe, aber wenn de Dani weg isch, denn dräiht de völlig im Rote.

*(Mr. Bien jault wieder auf)*

**Hansjörg:** Vielleicht muess er eifach goh schiffe?

**Simona:** Das chönnt no sii. Sölled mir Gassi goh, Mr. Bien?

*(Mr. Bien bellt erfreut)*

**Hansjörg:** Ich danke, das isch es jo!

**Simona:** Also, denn bringed mir s hinder öis. *(zu Hansjörg)* Chan ich dich do schnell elleige loh?

**Hansjörg:** Logisch. Ich schaffe sit 30 Jahr als Recyclingfachexperte. Ich han de Lade im Griff.

**Simona:** Was würded mir nur ohni dich mache. Also chumm, Mr. Bien, mir dräihet en Rundi. *(ab)*

## 6. Szene:

Hansjörg, Gusti

**Hansjörg:** Jetzt han ich mir aber es Päuseli verdient! Zum Glück han ich no es halbs Chääs-Sandwich vo geschter i de Täsche gha. *(zieht seine Leuchtweste aus und hängt sie an den Stuhl, dann setzt er sich an einen Tisch)* Also, wenn ich ned eso würdi chrampfe, chönnt d Simona de Lade dicht mache. Und bim Dani frogt mer sich jo au... isch jo gliich. *(schaut sein Sandwich liebevoll an, freudig)* En Guete! *(gerade als Hansjörg abbeissen will, klingelt Simonas Handy, welches auf dem anderen Tisch liegt)* Muess das jetzt sii? *(das Handy hört auf zu klingeln)* Goht doch. Loht d Chefin eifach ihres Handy do ligge. *(will wieder ins Sandwich beissen, da beginnt es wieder zu klingeln)* Rueh uf de billige Plätz! *(geht zum Handy, schaltet es aus und setzt sich wieder)*

*(Gerade als Hansjörg erneut abbeissen möchte, erscheint Gusti von rechts hinten mit einem vollen Plastiksack. Gusti ist ein rüstiger Rentner, der immer einen Spruch auf Lager hat und sich selbst sehr lustig findet)*

**Gusti:** So, fertig umeghocket, hesch Chundschaft!

**Hansjörg:** Du, Gusti, hesch mir hüt grad no gfählt.

**Gusti:** Ebe scho, gäll? Du das isch jo en Aadrang do usse, mer chönnt meine ihr verteilet Zähnernötli...

**Hansjörg:** Jo, es lauft wie verrückt. Chume ned emol zum Zvieri ässe...

**Gusti:** Das isch natürlich tragisch. Muesch scho luege, dass d ned us em Liim gheisch... hehehe!

**Hansjörg:** Wie dörf ich dir hülfe?

**Gusti:** Han öppis zum Entsorge. Kei Angst, ned d Frau, die han ich Deheime gloh... hehehe!

**Hansjörg:** Lustig wie immer.

**Gusti:** *(zeigt Hansjörg den Inhalt des Plastiksacks)* Do, die CDs müend weg. Händ mine beide Gottechind ghört – aber die losed jetzt jo nur no das „Schpottfei“. Au so en neumodische Gugus.

**Hansjörg:** *(schaut prüfend in den Sack)* Die CDs müend aber no trennt wärde, gäll.

**Gusti:** Hä?

**Hansjörg:** *(Geht zur linken Seitenwand, in der sich ein paar Schlitze befinden. In der Folge nimmt er die CDs aus dem Sack und schiebt sie jeweils durch die verschiedenen Schlitze. Nimmt eine AC/DC-CD und eine Rolling Stones-CD heraus)* Do zum Beispiel: AC/DC und Rolling Stones ghöred is Alt-Metall. („Metall“ spricht er englisch aus)

**Gusti:** Ah jo?

**Hansjörg:** Was händ mir do no... *(nimmt eine ABBA-CD heraus)* „ABBA – the greatest Hits“. Da das ständig wiederverwertet wird, chunnt das natürlich wo ane?

**Gusti:** Kei Ahnig.

**Hansjörg:** Dänk in Komponiste-Kompost!

**Gusti:** Ah...

**Hansjörg:** *(nimmt eine Hansi Hinterseer CD heraus)* Und die CD do vom Hansi Hinterseer isch ned wiederverwendbar – chunnt also in Sondermüll.

**Gusti:** *(etwas überfordert mit der Situation)* Klar, wo ane denn suscht...

**Hansjörg:** *(freudig)* Ou! „Globi im Europa-Park“! Die nimm ich. *(Zäsur)* Also für mini Enkel natürlich.

**Gusti:** Du hesch doch gar kei Enkel.

**Hansjörg:** Suscht no öppis zum Entsorge?

**Gusti:** Äh, nei, das isch scho alles gsi.

**Hansjörg:** Sehr guet. Denn nähmed mir doch no es Schnäpsli zäme. *(will Schnaps und Schnapsgläser holen)*

**Gusti:** Hüt goht leider ned. Muess grad wieder wiiter.

**Hansjörg:** Du bisch Neo-Rentner, was hesch denn du gross z tue?

**Gusti:** Ich han mit Entrümpelige aagfange. Jo, ich hilfe de Lüüt bim uusmischte und entsorge – das haltet jung und fit.

**Hansjörg:** Jung und fit? Wieso gseht mer denn nüüt devo?

**Gusti:** Uf jede Fall bin ich jetzt grad uf em Weg is Altersheim „Falteglück“ zum uusruume. Mini Mueter hett bi de Heimleitig es guets Wort für mich iigleit. Defür muess ich Ihre eso en sautüüre Teppich goh bsorge für ihres chline Zimmmmerli.

**Hansjörg:** Jo denn...

**Gusti:** Aber was sölls. Ich muess jo eh mit em Napoleon use.

**Hansjörg:** Mit wem?

**Gusti:** Mit em Napoleon. Isch min neue Hund. Isch au en Neufundländer, wie öiche Mr. Bien. *(schaut das Bild von Mr. Bien an)* Chönntet fascht Brüedere sii. Also, bis spöter!

**Hansjörg:** Bis denn!

## 7. Szene:

Hansjörg, Jacqueline, Daniel (am Telefon)

*(das Handy von Hansjörg klingelt – er geht ran)*

**Hansjörg:** Ciao Dani. Und, scho sinnlos am umeschunkle? *(lacht)*

**Daniel am Telefon:** *(Stimme ab Band oder live eingesprochen)* Was heisst do sinnlos umeschunkle? Das isch imfall es...

**Hansjörg:** ...musikalisches Highlight. Ich weiss. Du suechsch sicher d Simona. Die isch grad am Spaziere mit em Mr. Bien und hett ihres Handy do gloh.

**Daniel am Telefon:** Ach so. Han mir scho Sorge gmacht. Ich han sie ebe ned chöne erreiche. Isch direkt d Combox cho.

**Hansjörg:** Isch wahrschiindlich de Akku dunde.

**Daniel am Telefon:** Alles klar. Ich han nume welle wüsse, öb alles in Ornig isch. Weisch, ich vermisse min Mr. Bien scho jetzt wie verruckt.

**Hansjörg:** (*emotionslos*) Jöö, wie herzig. Es isch alles in beschter Ornig. De Mr. Bien bewässeret sicher grad es paar Bäum. Los, ich muess. Ich säg de Simona, dass du aaglüte hesch.

**Daniel am Telefon:** Prima. Bis denn.

**Hansjörg:** Ciao ciao. Jetzt aber. (*legt auf, will wieder ins Sandwich beissen*)

**Jacqueline:** (*kommt von hinten rechts*) Hello People, do bin ich!

**Hansjörg:** Ich lass es sii. (*verstaut das Sandwich wieder*)

**Jacqueline:** D Türe isch offe gsi, darum bin ich grad inecho.

**Hansjörg:** Was wänd Sie entsorge?

**Jacqueline:** Min Dad, de Gmeindspräsi...

**Hansjörg:** (*unterbricht*) En Politiker? Welli Partei?

**Jacqueline:** Vo de Grüene wieso?

**Hansjörg:** Denn chönd Sie ihn im Container 12 abliedere: Biomüll.

**Jacqueline:** Nei, ich wott ihn ned recycle. Er hett aaglüte. Ich chönt do aafange schaffe. Ich würdi gärn mit em Produktionsleiter oder em Chef rede. Sind Sie das?

**Hansjörg:** Jo grundsätzlich scho. Bis de Hund wieder do isch.

**Jacqueline:** Ui, demfall keis guets Verhältnis zum Big Boss?

**Hansjörg:** D Big Bössin isch mit em Hund goh spaziere.

**Jacqueline:** Ach soo... jo das kenni. Min Ex isch au so en Hundenarr gsi. De hett ne sogar mit is Bett gnoh – hett amigs alles nach Läberwurscht gstunke.

**Hansjörg:** Ihre Ex heisst ned zuefälligerwiis Daniel?

**Jacqueline:** Nei, Tim. Wieso?

**Hansjörg:** Nur so...

**Jacqueline:** Uf jede Fall, fang ich jetzt do aa schaffe – isch doch geil, oder?

**Hansjörg:** Mir händ leider kei Stell frei.

**Jacqueline:** Es goht jo nur um es Praktikum.

**Hansjörg:** Und wie lang söll das Praktikum goh?

**Jacqueline:** Das isch nonig definiert.

**Hansjörg:** *(schaut auf die Uhr)* Guet, säged mir zäh Minute. Denn chan ich glich no mis Büezer-Sandwich ässe. Sie chönd suscht mol goh Parkplätz iiwiese.

**Jacqueline:** Nüüt do! Ich wott dänk richtig schaffe! Min Ex isch au Parkplatzliwiser gsi und hett de ganzi Tag nüüt anders gmacht.

**Hansjörg:** De mit em Hund?

**Jacqueline:** Nei mit em Meersäuli.

**Hansjörg:** Hä?

**Jacqueline:** Min andere Ex-Fründ, de Sebi.

**Hansjörg:** Ah...

## **8. Szene:**

Hansjörg, Jacqueline, Blöchlinger

*(Blöchlinger tritt ein. Er trägt eine Polizeiuniform und hat eine Tasche dabei. Er ist ein eher mürrischer Typ, der das Arbeiten nicht wirklich erfunden hat)*

**Blöchlinger:** Grüezi mitenand. Blöchlinger, Kantonspolizei. Ich würdi gärn mit em Produktionsleiter oder em Chef rede. *(zu Hansjörg)* Sind Sie das?

**Jacqueline:** Genau s Gliche han ich vorher au gseit.

**Blöchlinger:** Sie heissed au Blöchlinger und schaffed bi de Kantonspolizei?

**Jacqueline:** Nä-nei. Obwohl min Ex-Fründ isch jo au bi de Polizei.



**Hansjörg:** De mit em Hund oder de mit em Meersäuli?

**Jacqueline:** De mit de Vogelspinne. De Ronny.

**Hansjörg:** Wie viel Ex-Fründe händ Sie eigentlich?

**Jacqueline:** S Johr hett 365 Täg.

**Blöchlinger:** *(genervt ab den beiden)* Do han ich jo wieder en Super-Job gfasst.

**Hansjörg:** Entschuldigid Sie Herr Blöchlinger, was chönd mir für Sie tue?

**Blöchlinger:** Ich muess es paar Sache entsorge. Nume will de Chef wieder emol z fuul isch. Aber mit em Blöchlinger chan mers jo mache.

**Jacqueline:** *(euphorisch)* Zum Entsorge sind Sie bi öis genau a de richtige Adresse. Mir sind nämlich en Recylinghof.

**Blöchlinger:** Was Sie ned säged. Drum bin ich jo do ane cho. Dur de ganzi Schiiss-Verkehr. Und denn hett mir de Chef erscht no verbotte, s Blauliecht iizschalte.

**Jacqueline:** *(fröhlich)* Was dörfed mir Ihne denn zeige?

**Hansjörg:** *(drängt sich vor Jacqueline)* He he, d Froge stell denn immer no ich: Was dörfed mir Ihne denn zeige?

**Blöchlinger:** *(nimmt einen Stapel Bussen aus der Tasche)* Ich han do es Biigeli alti Buesse-Zettel. Ich nime aa, die chömed is Altpapier?

**Hansjörg:** Korrekt, Container 3, grad hinde linggs.

**Blöchlinger:** *(nimmt eine Attrappe einer alten Radarpistole aus der Tasche. Anm.: Dies kann auch ein Föhn sein, der etwas umgestaltet wurde)* Denn han ich do no en alti Radarpistole. Mit dere händs wahrschiindlich früehner amigs no Kutsche blitzt.

**Hansjörg:** Elektroschrott, Container 9, mitti rächts.

**Blöchlinger:** Und do no es paar Chugelsicheri Weschte. Han ich bi jedem einzelne Habasch uf em Poste müesse goh nochefroge. Blöde Seich!

**Jacqueline:** Ou, Weschte – das weiss ich. Textilie, Container 5, zwöiti Reihe linggs.

**Hansjörg:** *(schaut Jacqueline verwundert an)* Äh...

**Jacqueline:** Stimmt, oder?

**Hansjörg:** Jo... *(fängt sich wieder und hängt den Besserwisser raus)* jo fascht. Aber, wie mer als Recycling-Experte weiss, sind d Textilie vo so Polizei-Weschte gnaustens z überprüefe. *(nimmt eine Weste)* Aha! Was händ mir denn do. *(nimmt ein Projektil heraus)* Es Protkejl... es Poroktiel... en Chugle. Und die wird natürlich wo entsorgt, hä? *(öffnet eine Klappe in der Theke)* Im Chugellager. *(wirft das Projektil in die Klappe und schliesst sie wieder; belehrend zu Jacqueline)* „Abfalltrennig“ heisst s Zaubewörtli.

## 9. Szene:

Hansjörg, Jacqueline, Blöchlinger, Simona

*(Simona kommt völlig aufgelöst vom Eingang hereingestürmt)*

**Simona:** Hansjörg, Hansjörg!

**Hansjörg:** Oha, d Chefin chunnt.

**Simona:** Hansj... *(sieht Blöchlinger)* Oh, en Polizist. Super, dass Sie grad do sind.

**Blöchlinger:** Das hett mir jetzt au no nie öpper gseit. Suscht heisst immer: „Blöchlinger, stoh ned so blöd im Wäg ume!“

**Simona:** Ich muess en Vermisstaazeitig ufgäh.

**Hansjörg/Jacqueline:** Was??

**Blöchlinger:** Für das bin ich ned zueständig. Ich bin im Innedienst. Ussert wenn ich für die andere Trottle wieder muess goh Züüg entsorge.

**Simona:** Es isch aber dringend.

**Blöchlinger:** Kei Ziiit. De Chef hett mir no en Super-Job ufbrummt. Alli Absperribänder putze bis hüt Obig.

**Simona:** Ich bruche unbedingt Ihri Hilf. Bitteeee!

**Blöchlinger:** Vermisstezeitige wärded erscht nach 48 Stund ufgnoh!

**Jacqueline:** Ussert mer kennt de Polizeikommandant persönlich. Säged mir, wills vielleicht de Ex-Fründ vo öpperem chönnti sii.

**Hansjörg:** De Vogelspinne-Ronny?

**Jacqueline:** Hey, Sie händs äntlich checkt!

**Simona:** *(hat Jacqueline erst jetzt gesehen)* Wer sind denn Sie?

**Jacqueline:** Jacqueline Zumstein, ich bin do wägem Praktikum.

**Simona:** Ah stimmt, d Tochter vom Heinz. Sorry, ich han jetzt grad kei Ziiit. Ich chume denn spöter zu dir.

**Jacqueline:** Isch doch keis Problem. Ich gang emol use goh de Lüüt hälfe s Züüg entsorge.

**Blöchlinger:** Genau, das muess ich au no. *(will seine Tasche nehmen)*

**Jacqueline:** *(nimmt ihm die Tasche ab)* Das mach ich gärn für Sie. Und Sie nähmed jetzt d Vermissteaazeig uuf.

**Blöchlinger:** Denn halt.

**Jacqueline:** *(nimmt Hansjörigs Leuchtweste, zieht sie an und geht hinten links ab)*  
Bis spöter.

### 10. Szene:

Hansjörg, Blöchlinger, Simona

**Hansjörg:** Hey, das isch mini Lüüchtweste! *(zu Simona)* Also über das Praktikum redet mir denn no!

**Blöchlinger:** *(nimmt widerwillig einen Notizblock hervor)* Also, denn schriib ich mir halt das Züüg uuf. Sie wänd en Vermissteaazeig ufgäh?

**Simona:** Jo, also so en Art. Aber wahrschiindlich nützts eh nüüt meh.

**Blöchlinger:** Also, gänd Sie mir bitte Gschlecht, Alter, Ussehe und anderi Merkmal vo dere Person.

**Simona:** Er isch männlich, hett schwarzes Haar, isch öppe 80 Kilo schwer und heisst Mr. Bien.

**Hansjörg:** Was??

**Blöchlinger:** Mr. Bien? Jo isch denn de mit Ihne verwandt?

**Simona:** Was heisst verwandt... er ghört halt zur Familie sit mini Schwiegermueter gstorbe isch.

**Blöchlinger:** Aha, dann isch die Verstorbeni vermuettlich sini Mueter gsi?

**Hansjörg:** Nei, das isch dänk sis Fraüeli gsi.

**Blöchlinger:** *(notiert)* Aha „verheiratet“... äh nei, „Witwer“.

**Simona:** Erscht grad hett er no bi öis im Bett gschlofe und jetzt...

**Blöchlinger:** Er hett bi Ihne im Bett gschlofe?

**Hansjörg:** Aber nur ei Nacht. Denn hett er is Hundehüttli müesse goh pfluuse.

**Blöchlinger:** *(versteht nur Bahnhof)* Aha...

**Simona:** *(geht zur Schublade und nimmt einen Teddybären raus)* Was mached mir jetzt nur mit all dene Teddys?

**Blöchlinger:** Jo genau, so en Teddy hett er doch immer debii gha.

**Simona:** Sie händ ihn kennt?

**Blöchlinger:** Jo, de Mr. Bien kennt doch jedes Chind. A propos Chind. Hett de Mr. Bien denn kei Chind gha, wo sich hettet chöne um ihn kümmern?

**Simona:** Nei, er isch doch kastriert gsi.

**Blöchlinger:** Was isch er?

**Simona:** Stelled Sie sich vor, es würded überall chlini Mr. Biens umelaufe.

**Blöchlinger:** Das wär doch no glatt. Denn hettet d Engländer au wieder emol öppis z lache.

**Simona:** Wie chömed Sie uf Engländer? Er isch doch en Neufundländer.  
*(zeigt auf das Bild von Mr. Bien)*

**Blöchlinger:** Ah, Sie vermissed en Hund?

**Simona:** Säg ich jo die ganz Ziit.

**Hansjörg:** Wo isch er dir denn weggloffe?

**Simona:** Was heisst weggloffe. De Hund isch mir gstohle worde.

**Blöchlinger:** Gstohle, vo wem?

**Simona:** Das sölled doch Sie usefinde.

**Blöchlinger:** Also nomol vo Aafang ah, Frau...

**Simona:** Hofmann, Simona Hofmann.

**Blöchlinger:** Frau Hofmann. Also Sie sind mit Ihrem Hund goh spaziere?

**Simona:** Jo mir sind do is Dorf füre. Und uf de Höchi vom Elektronikgeschäft Birrfelder, han ich über d Stross welle.

**Blöchlinger:** Birrfelder? Isch das de näbed dem Tierpräparator-Lade?

**Simona:** Chan sii, kei Ahnig.

**Blöchlinger:** Also, Sie händ über d Stross welle. Mit oder ohni Hund?

**Simona:** Mit em Hund natürlich. Ich han ihm bim Metzger äne welle es Wienerli goh poste.

**Hansjörg:** Aber de Mr. Bien dörf doch gar kei Wienerli ässe?

**Simona:** Isch doch jetzt glich. Uf jedefall han ich zwüsched de parkierte Autos dure müesse. Aber denn han ich mich mit de Leine bi sonere blöde Aahängerkupplig verhedderet und bin voll über d Leine gheit.

**Blöchlinger:** (*notiert*) „...verheddert und über die Leine geheit“.

**Simona:** De Hund hett en Satz uf d Stross gmacht, dräiht sich zu mir ume und PENG. (*traurig*) Ich wirde nie sin letschte Blick vergässe, won er zu mir überegluegt hett.

**Blöchlinger:** Isch denn de Fahrzüglenker wenigstens stohbliebe nach em Unfall?

**Simona:** Nei, de hett doch das gar ned gmerkt.

**Hansjörg:** Bimene 80-Kilo-Hund?

**Simona:** Es isch en Betonmischer gsi.

**Blöchlinger:** Uuuuh!

**Simona:** Ich han de Mr. Bien vo de Stross zämechratzt und denn han ich welle de Polizei aalüte. Aber ich han mis Handy deheime vergässe.

**Blöchlinger:** Und was händ Sie denn mit de Hunde-Liich gmacht?

**Simona:** Ich bin i das Elektrogeschäft gange und han gfrogt, öb sie ächt en Schachtle oder so öppis händ, zum de Mr. Bien heiztransportiere.

**Hansjörg:** Schlau. Die Idee hetti chöne vo mir sii.

**Simona:** Sie händ mir denn en Schachtle gäh vomene Flachbildfärnseh.

**Blöchlinger:** Aber isch die ned echli eng für en Neufundländer?

**Simona:** Sind Sie scho emol mit eme Betonmischer zämetätscht?

**Blöchlinger:** Okay, okay. De Hund isch also i de Schachtle vo dem Flachbildfärnseh gsi. Und denn?

**Simona:** Denn bin ich nomol is Elektrogschäft ine zum es Wägeli goh hole. Aber won ich usecho bin, isch de Hund ewägg gsi.

**Blöchlinger:** Moment – Sie wänd behaupte, dass öpper de toti Hund gstohle hett?

**Simona:** Jo sicher! Nomol für langsami: De Hund isch inere FärnsehSchachtle gsi.

**Hansjörg:** *(lacht)* Die Tube händ gemeint, dass seig en Färnseh und händ de Mr. Bien klaut.

**Simona:** Oh Gott, ich hocke Chnütüüf i de Schissi!

**Blöchlinger:** Also, ich glaube, wenn die Diebe merked, was sie do gstohle händ, denn wänd sie ihn ganz schnell wieder loswärde.

**Simona:** Loswärde? Wo denn?

**Blöchlinger:** Wenns es bitzeli Aastand händ, denn bringeds die Schachtle zumene Recycling-Hof.

**Simona:** *(ihre Miene hellt sich etwas auf)* Sie meined...

**Hansjörg:** Jo, schön und guet. Aber was verzelled mir im Dani? Wenn de vom Tod vom Mr. Bien erfahrt, isch de no s grössere Hüüfeli Elend als er jetzt scho isch.

### **11. Szene:**

Hansjörg, Blöchlinger, Simona, Daniel (am Telefon)

**Hansjörg:** *(sein Handy klingelt, er schaut drauf und erstarrt)* De Dani...

**Simona:** *(erstarrt ebenfalls)* Oh Gott...

*(Hansjörg legt das Handy ganz vorsichtig auf den Tisch, als ob es sich um eine Bombe handeln würde. Er macht hastig einen Schritt zurück)*

*(Hansjörg und Simona schauen nun wie versteinert auf das Handy, welches nicht aufhört zu klingeln – sie trauen sich kaum zu atmen. Das Handy klingelt weiter und es passiert nichts)*

**Blöchlinger:** *(unterbricht die Stille)* Lüütet no rächt lang, hä?

**Hansjörg:** So chumm, Simona, du muesch abnäh...

**Simona:** Es isch dis Handy.

**Hansjörg:** *(ängstlich)* Sorry, aber das isch Chefsach.

**Simona:** *(nimmt langsam das Handy an sich)* Oh Gott... *(nimmt ab)* Hoi Schatz!

**Daniel am Telefon:** *(erstaunt Simona zu hören)* Ah, hoi Schatz... du, ich han scho paar Mol probiert aazlüüte, din Akku isch tot...

**Simona:** Wenns nur de Akku wär...

**Daniel am Telefon:** Wie meinsch?

**Simona:** ...min Akku isch leer!

**Daniel am Telefon:** Ebe jo. Du, ich han en ganz komischi Combox-Nachricht uf em Handy...

**Simona:** *(ahnt Schreckliches)* Ah jo...?

**Daniel am Telefon:** En Tierpräparator hett vor ere halb Stund drufgschwätzt. Er hett sich drüber beschwert, dass er en völlig zermanschte Schwarzbär übercho heig. Als wär de Bär vomene Betonmischer überfahre wurde.

**Simona:** *(ist geschockt)* Vomene... Betonmischer?

**Daniel am Telefon:** Jo... die hebed no es Halsband gfunde mit minere Telefonnummere.

**Simona:** Sache gits.

**Daniel am Telefon:** Aber im Mr. Bien gohts scho guet, oder?

**Simona:** Jo, jo dem gohts... *(schaut nach oben)* ...himmlisch!

**Daniel am Telefon:** Gott sei Dank! Han scho Angst gha. Du weisch, ich chönnts ned verchrafte, wenn im Mr. Bien öppis würdi passiere.

**Simona:** Ich weiss... aber kei Angst, er isch purlimunter!

**Daniel am Telefon:** Denn gib mir ne doch gschwind.

**Simona:** Hä?

**Daniel am Telefon:** De Mr. Bien – an s Telefon.

**Simona:** Ah... äh, jo klar! *(süss, wie zu Mr. Bien, zu Hansjörg)* Chum, Schätzeli, chum an s Telefon... de Papi isch dra!

**Hansjörg:** Sicher ned!

**Simona:** *(nachdrücklich süss)* So, chum jetzt, Schätzeli, säg im Dani grüezi!! Und bewiis ihm, dass d no läbsch!!

**Hansjörg:** *(geht näher ans Handy und imitiert etwas unbeholfen Mr. Biens Bellen)*

**Daniel am Telefon:** *(erfreut)* Jo sali min Grosse...

**Hansjörg:** *(bellt weiter)*

**Daniel am Telefon:** Und wie gohts mim brave Liebling?

**Hansjörg:** *(bellt weiter)*

**Simona:** Also, mir müend wieder... gnüss s Konzert! Ciao!!! *(hängt schnell auf)* Gott! Mir müend sofort dem Tierpräparator aalüete... wo isch eigentlich mis verdammte Handy?!

**Hansjörg:** Det uf em Tisch... es hett sich uusgschalte.

*(Simona nimmt ihr Handy, schaltet es ein und googelt die Nummer des Tierpräparators)*

**Blöchlinger:** Redt er immer eso mit em Hund?

**Hansjörg:** Jo, isch echli en Hundenarr, öise Chef.

**Blöchlinger:** Scho echli übertriebe, ned?

**Hansjörg:** Übertriibe wird er erscht, wenn er realisiert, dass sin Mr. Bien tot isch...

**Simona:** Ich han d Nummere gfunde! *(ruft an)*

**Tierpräparator Michel am Telefon:** Tierpräparation Michel und Sohn. Ich bin de Sohn. Grüezi.

**Simona:** Grüezi Herr Sohn... äh, Herr Michel. Do isch Hofmann. Sie händ mim Maa en Nachricht uf d Combox gschwätzt.



**Tierpräparator Michel am Telefon:** Ah Sie sind das. Jo gopfriedstutz, was fällt Ihne eigentlich ii, mir ohni Aameldig so en Schwarzbär abziefere??

**Simona:** Das isch kein Schwarzbär...

**Tierpräparator Michel am Telefon:** Jetzt sicher nüme. Gopfertelli, de isch eso flach, de chan mer höchstens no als Buechzeiche bruche.

**Simona:** Wie au immer, aber denn isch er demfall bi Ihne?

**Tierpräparator Michel am Telefon:** Nei.

**Simona:** Was nei???

**Tierpräparator Michel am Telefon:** De Bär isch underdesse bim Fellgerber Huwyler.

**Simona:** Bim Fellgerber?? Jo und was macht er denn dete?

**Tierpräparator Michel am Telefon:** Sie sind luschtig. Dete wird dank en Teppich us ihm gmacht.

**Simona:** Wie bitte?! Gähnd Sie mir bitte d Nummer vo dem Huwyler.

**Tierpräparator Michel am Telefon:** Das schellet meistens is Leere use. Ich würd verbii goh.

**Simona:** Denn gähnd Sie mir halt d Adresse.

**Tierpräparator Michel am Telefon:** Garteweg 35, dete wo de neuu Donutlade ufgmacht hett.

**Simona:** Danke! *(hängt auf)* Ich muess sofort zu dem Fellgerber!

**Hansjörg:** Simona... de Mr. Bien isch tot... und du wirsch ne au nüme chöne wieder lebendig mache.

**Blöchlinger:** *(sein Handy klingelt und er geht etwas abseits telefonieren)* Sie entschuldiget.

**Simona:** *(traurig)* Aber mir müend de Mr. Bien doch standesgemäss beerdige... das isch s mindeschte, wo mir chönd mache.

**Hansjörg:** Wenn er ned scho zumene Teppich umfunktioniert worde isch...

**Simona:** Ich glaub mir wird schlächt...

**Blöchlinger:** *(hat fertig telefoniert)* De Chef hett grad aaglüte – es wartet wieder en Schissarbet uf mich. Ich han gseit, ich sig grad an Ermittlige dra imene Kriminalfall. Sie händ doch gseit, Sie wänd zum Fellgerber?

**Simona:** Jo. Ich muess doch de Mr. Bien wieder heibringe.

**Blöchlinger:** Wüssed Sie was, ich gange für Sie de Mr. Bien goh abhole. Ich möcht sowieso de neu Donutlade mol usprobiere.

**Simona:** *(erfreut)* Das würded Sie mache?

**Blöchlinger:** Söll doch de Chef goh d Usnüechterigszälle goh putze. *(lacht)*

**Simona:** Sie sind en Schatz!

**Blöchlinger:** Das wird ihn schön aachotze. *(lachend hinten rechts ab)*

## 12. Szene:

Simona, Hansjörg, Jacqueline

**Simona:** Das isch de schlimmsti Tag vo mim Läbe!

**Hansjörg:** De schlimmsti Tag vo dim Läbe bis jetzt. De Dani isch jo schliesslich nonig heicho.

**Simona:** Ich muess goh Beethoven spiele.

**Hansjörg:** Du chasch doch jetzt ned goh umeklimpere.

**Simona:** Du weisch, Klavier spiele beruhigt mich.

**Hansjörg:** Das chasch spöter mache. Mir müend jetzt zerscht en Plan ha.

**Jacqueline:** *(kommt herein)* Phuuu, dusse isch richtig Betrieb!

**Hansjörg:** Tja, so sinds die Junge. Es bitzeli Stress und scho macheds schlapp.

**Jacqueline:** Sicher ned. Es macht imfall mega Spass! Ich han d Chunde dusse au grad echli berote. Isch no eini mit Espresso-Chapsle cho.

**Hansjörg:** Für de neumodischi Quatsch händ mir kein Container.

**Jacqueline:** Jetzt scho.

**Hansjörg:** Was?

**Jacqueline:** Ich han de Container für d Faxgrät neu beschilderet.

**Hansjörg:** Jo und wenn jetzt öpper sis Faxgrät wott entsorge?

**Simona:** Sit mir de Recycling-Hof vor drü Jahr eröffnet händ, hett no nie öpper es Faxgrät abgäh.

**Jacqueline:** Und suscht chunnts halt zum Elektroschrott – müend halt d Färnseh es bitzeli übererutsche. *(lächelt)*

**Hansjörg:** Gohts eigentlich no? Ich muess das sofort wieder goh rückgängig mache... *(will ab)*

**Simona:** Wart, Hansjörg. Isch doch en gueti Idee! Ähm, Jacqueline?

**Jacqueline:** Yes?

**Simona:** Würdis dir öppis usmache, ächt nochli länger dusse d Chunde z bediene?

**Jacqueline:** Logisch ned! Mach ich gärn! *(geht fröhlich ab)*

**Hansjörg:** Jo, aber...

**Simona:** Hansjörg, bitte! Ich bruche dich jetzt do! Du hesch rächt. Mir bruched en Plan.

**Hansjörg:** Stimmt, de Plan...

**Simona:** Es muess en Ersatzhund ane. So schnäll wie möglich. Suscht isch es en z grosse Schock für de Dani. Aber wo chunnt mer so eine über?

**Hansjörg:** Hmm... und in etwa gliich usgseh sött er jo au no.

**Simona:** *(überlegt)* Herrgott, wo gits Hünd?

**Hansjörg:** Im Tierheim?

**Simona:** Isch en Aasatz. Oder ich chönnt alli mini Kontakt im Handy duregoh... vielleicht hett irgendöpper en ähnliche Hund.

**Hansjörg:** Oder mir sitzed an Strosserand und wartet, bis öpper mit eme ähnliche Hund verbii lauft und chlued ne. *(auf den trockenen Blick von Simona)* Isch jo nume es Brainstorming...

**Simona:** *(überlegt)* I de Hundeschuel chlaue wär eifacher.

**Hansjörg:** Guete Punkt. Oder wie wär's mit eme lebensgrosse Hund us Plastik?

**Simona:** Das fällt doch im Dani uf. Weisch was, ich versuechs glich zerscht im Tierheim! Isch jo grad äne a de Stross. Es wird jo wohl no anderi so grossi, schwarzi Kläffer gäh. *(rasch rechts ab)*

**Hansjörg:** Mach das!

**13. Szene:**  
Hansjörg, Gusti

*(Gusti kommt von rechts, er schiebt einen Rollator, schaut verwundert Simona nach)*

**Gusti:** Läck, was isch denn mit dinere Chefin los? Isch die vom Aff bisse?

**Hansjörg:** *(zu sich)* Ehnder vom Hund. *(zeigt auf dem Rollator)* Sit wenn bruuchsch denn du eso es Ding?

**Gusti:** Ich chume direkt vom Altersheim.

**Hansjörg:** Bisch goh schnuppere?

**Gusti:** Nei, han dir doch verzellt, dass ich es paar Sache für die entsorge. Han fascht alli Container gfunde, aber bi dem Rollator bin ich unsicher. *(lacht)* Isch no lustig, de hett d Heimleitig beschlagnahmt.

**Hansjörg:** Beschlagnahmt?

**Gusti:** Jo, d Frau Bürgi hett mit dem immer illegali Rollator-Renne im Gang gmacht.

**Hansjörg:** Denn tuesch ihn in Container 18, „Fahrzeuge bis 3 km/h“.

**Gusti:** Ou, nä-nei, liebe Hansjörg. Jetzt hesch aber en Fähler gmacht. D Frau Bürgi hett ihre Rollator mitere E-Bike-Batterie frisiert.

**Hansjörg:** Was?

**Gusti:** Hehehe, chliises Scherzli. Also denn bring ich de Cheib zum 18-i use. Sodeli, denn han ich gnueg „rezeiklet“ für hüt. De Napoleon gurkts sowieso afig aa, dass er überall muess uf mich warte. *(will ab)*

**Hansjörg:** Wart en Moment. Hesch du mir ned vorher gseit, din neue Hund gseht so us wie de Mr. Bien?

**Gusti:** *(stolz)* Tupfgenauglich.

**Hansjörg:** Ich bruche din Hund.

**Gusti:** Wieso? Hesch dich „hundstärblich“ i min Hund verliebt? *(lacht über seinen Witz)*

**Hansjörg:** Nei, als Ersatz für de Mr. Bien. De isch jetzt nämlich genauso flach wie dini Witz.

**Gusti:** Hä?

**Hansjörg:** D Chefin hetti sich sölle um de Mr. Bien kümmern. Aber sie hett sich eso fescht kümmeret, dass er vomene Betonmischer überfahre worde isch. Aber das dörf de Dani ned wüsse. Und drum bruched mir ebe en Hund, wo genau eso usgseht wie de Mr. Bien.

**Gusti:** Jo, also eso fescht gliiched sich die zwöi eigentlich gar ned.

**Hansjörg:** Tue ned schwierig. Ich bruche ihn nur morn für öppe en Stund.

**Gusti:** Aber denn merkt er s jo gliich.

**Hansjörg:** Ned, wenn min geniale Plan funktioniert. De Dani chunnt morn hei, gseht de „Mr. Bien“ und denn schicked mir öisi neui Hilfs-Chraft, die Jacqueline, goh Laufe mit dim Chamäleon...

**Gusti:** Napoleon, er heisst Napoleon.

**Hansjörg:** Wie au immer. Du verstecksch dich und chlausch ihre de Hund. D Simona isch us em Schniider und ich wird das junge Tüpfi do usse los.

**Gusti:** Das isch aber scho chlii fies, hä? Und was han ich devo?

**Hansjörg:** Dörsch defür dis Läbe lang do gratis goh entsorge. Also, händ mir en Deal?

**Gusti:** Ich weiss ned, min Napoleon, en berühmte Kaiser söll sich in en neurotische Komiker vo de Insle verwandle?

**Hansjörg:** Defür lebt de Mr. Bien in Freiheit und din Napoleon händs verbannt... es isch jo nur für en churzi Ziiit.

**Gusti:** Also guet. Aber denn entsorgsch mir defür die. *(gibt ihm einen Plastiksack)*

**Hansjörg:** Was isch das?

**Gusti:** Die alte Gebiss vom Herr Wälti.

**Hansjörg:** Aber bi öis muess mer jo jede Zahn einzeln nach Farbton entsorge.

**Gusti:** Ich weiss. Viel Spass. *(geht mit dem Rollator rechts ab)*

**Hansjörg:** *(legt den Sack etwas angeekelt auf den Tresen)* So s Hunde-Problem wär glöst. Nicht verzagen, Hansjörg fragen.

#### 14. Szene:

Hansjörg, Jacqueline

**Jacqueline:** *(aus dem Off)* Hansjörg! Hansjörg! Chasch mir emol hälfe.

**Hansjörg:** Jetzt duzt die mich scho. *(ruft)* Hey, mir händ denn imfall nonig zäme Säu ghüetet. *(bleibt demonstrativ sitzen)*

**Jacqueline:** *(zieht eine Flachbild-Fernseherschachtel herein)* Min Ex-Fründ, de Steff, de hett Säu gha.

**Hansjörg:** *(genervt, ohne sich umzudrehen)* Händ eigentlich alli Ihr Ex-Fründe Viecher gha?

**Jacqueline:** Nei, de Chrigel ned. Obwohl... moll, doch de hett Flöh gha. *(stellt die Schachtel in die Mitte des Raums)*

**Hansjörg:** *(dreht sich um)* Losed Sie, mich interess... heilandstärne, isch das en Flachbildfärnseh?

**Jacqueline:** Läck, du bisch aber sehr liecht z begeistere. Hesch öppe deheime no so en fette Röhrebildchaschte.

**Hansjörg:** Vo wo händ Sie de?

**Jacqueline:** En Päcklidienst hett ihn abgäh.

**Hansjörg:** Händ Sie sini Autonummere ufgschriebe? *(beginnt die Schachtel zu öffnen)*

**Jacqueline:** Nei... aber sini Handynummere. *(schwärmt)* Er hett offebar griechischi Landschildchröt. So süess!

**Hansjörg:** *(schaut vorsichtig in die Schachtel)* Hey, do isch jo wüerkli en Färnseh drin.

**Jacqueline:** Logo, oder hesch öppe gmeint, en Chühlschrank hebi i sonere flache Schachtel Platz?

**Hansjörg:** *(ernüchternd)* Die händ sich en neue Färnseh bstellt!

**Jacqueline:** Läck, bisch eine vo de gmerkige Sorte, hä?

**Hansjörg:** *(genervt)* Wüssed Sie was, Jacqueline... *(überlegt kurz, dann freundlich)* ...ich han no en schöne Uftrag für Sie.

**Jacqueline:** Oh yes, was denn?

**Hansjörg:** *(gibt ihr den Plastiksack mit den Gebissen)* Öppis für in Ü70-Container. Aber schön usenand näh.

**Jacqueline:** Coolio, mach ich sofort. *(geht links ab)*

**Hansjörg:** Dere wird's Lache scho vergoh. *(geht hinter ihr her)*

### 15. Szene:

Simona, Hansjörg, Jacqueline

**Simona:** *(kommt von links)* Mischt, i dem Tierheim händs nume so blödi, chliini, frisierti Bodelümpe.

*(Simona sieht die Schachtel. Sie bleibt abrupt stehen und geht auf sie zu. Es erklingt das Intro aus der Mr. Bean-Fernsehsendung „Ecce Homo“. Wenn möglich kann ein Spot von oben auf die Schachtel gerichtet werden. Simona fällt auf die Knie und umarmt die Schachtel liebevoll)*

**Simona:** *(traurig)* Oh Mr. Bien, es tuet mir so Leid. Ich han das ned welle! Ich weiss, mir händ nie die gliich Wellelängi gha, aber ich han dich trotzdem gärn gha – irgendwie. Ich wird din letschte Blick nie vergässe, wie du mich mit dine treue, schwarze Auge aagluengt hesch. Ich hoffe, du hesch es jetzt schön im Hunde-Himmel und überall flüged Chnoche ume...

*(die Musik stoppt, der Spot erlischt)*

**Simona:** *(besinnt sich)* Gopf, ich töne jo afig wie de Dani. Ich vergrab ihn am beste dusse im Garte. Ich hole schnäll es Wägeli. *(geht hinten rechts ab)*

**Hansjörg:** *(kommt nach einem Moment von hinten links)* Dere macht das no Freud die Zäh usenand z näh. Unglaublich. *(blickt nun zur Schachtel)* De Färnseh chönd mir jo ned do stoh loh! D Jacqueline isch no im Stand und entsorgt de wieder. Ab i d Stube demit. *(zieht die Schachtel links ins Wohnzimmer)*

**Simona:** *(kommt von rechts mit einem Plattformwagen und bleibt erschrocken stehen)* Neeeeei, ned scho wieder! Das gits doch ned. Jetzt händs mir de Hund scho zum zwöite Mol gstohle! *(sinkt auf die Knie)*

**Hansjörg:** *(kommt von links)* Was isch denn mit dir los?

**Simona:** Hansjörg, wo isch de Mr. Bien?

**Hansjörg:** *(legt Simona den Arm auf die Schulter)* Chefin, de isch tot!

**Simona:** Jo, aber er isch doch erscht grad no do gsi. *(schlägt sich die Hände vors Gesicht)*

**Hansjörg:** Ohje ohje. *(weiss nicht wie er sie trösten soll; tätschelt ihr dann unbeholfen auf den Kopf)* Es muess schlimm sii. Erscht grad hett er no bi öich im Bett gschlofe und jetzt wird er nie meh verwache.

**Simona:** *(schaut zu ihm auf, wieder klar)* Hansjörg, er isch vor es paar Sekunde no do im Ruum gsi.

**Hansjörg:** Als Geist?

**Simona:** Nei, i dere Färnseh-Schachtle, wos mir klaut händ.

**Hansjörg:** Ah, du redsch vo de Schachtle. Die han ich i d Stube brocht.

**Simona:** Gottseidank. *(will ins Wohnzimmer)*

**Hansjörg:** Aber es isch nume en neue Färnseh drinne.

**Simona:** Was? *(versteht dann)* Mischt, de Dani hett jo no gseit, das öise neu Färnseh hüt gliferet wird.

**Hansjörg:** Mach dir kei Sorge, ich han gueti Nachrichte für dich. Und zwar...

**Jacqueline:** *(kommt von links)* Isch s Wägeli do inne?

**Simona:** Jo, do!

**Jacqueline:** Ich bruches schnäll. Es stoht eine dusse, mit ere riesige Woog.

**Hansjörg:** Ou, das isch öisi neu Abfallwoog. Uf die wart ich scho sit föif Wuche. Simona, ich chume grad wieder. *(geht links hinten ab)*

**Jacqueline:** *(freudig)* Hmm, do lauft immer öppis. *(geht auch hinten links ab)*



**16. Szene:**  
Simona, Marion

*(Von hinten rechts kommt strammen Schrittes die Hundemasseurin Marion Hirsiger. Sie ist eine resolute und etwas grobe Persönlichkeit. Sie trägt weisse Kleidung und hat einen grossen Koffer dabei. Marion hat die Eigenart, auch freundlich/herzlich gemeinte Dinge mit einer gewissen Aggressivität auszudrücken)*

**Marion:** Sodeli! Wänd mir emol! Wo isch er?

**Simona:** Wer?

**Marion:** Dänk Ihre schnusig-süessi Pfüderi. Sorry, wo bliibed au mini Maniere.

**Simona:** *(trocken)* Sind wahrschindlich no dusse...

**Marion:** Hirsiger Marion. Hundemasseurin.

**Simona:** Äh... freut mich, Simona Hofmann.

**Marion:** Demfall bin ich richtig. De Herr Hofmann hett mich engagiert – ich söll de Mr. Bien massiere.

**Simona:** Scheisse, das han ich voll vergässe. De Dani hett jo no en Hundemasseurin engagiert.

**Marion:** Jo sind Sie froh! Es git nüüt Schlimmers als en verspannte Hund.

**Simona:** Es tuet mir leid, aber jetzt isch grad ganz schlächt. Es lauft bi öis ebe momentan alles echli drunder und drüber.

**Marion:** *(leicht bedrohlich)* Termin isch Termin!

**Simona:** *(wird etwas ängstlich)*

**Marion:** *(versucht einfühlsam zu sein, was ihr natürlich mit ihrer Art nicht unbedingt gelingt)* Ich weiss, am Aafang hett mer immer Angst, es chönnti sim chliine Schnügel öppis passiere. Aber ich chan Sie beruhige – Studie händ usegfunde, dass Hünd, wo regelmässig massiert wärde, länger läbed.

**Simona:** Ah jo?

**Marion:** Und ich dörf Ihne versichere, dass ich ganz fiin vorgoh. *(knackt ihre Finger durch)* Bin schliesslich kein Betonmischer.

**Simona:** *(erschrickt)* Hä?!

**Marion:** Isch öppis?

**Simona:** Losed Sie, hüt goht leider wüirklich ned...

**Marion:** Okay, okay... denn gang ich halt zu mim nächste Chund. *(Nimmt ihren Koffer und will gehen, da sieht sie das Bild von Mr. Bien. Sie sagt, wie immer, sehr ernst:)* Jööö! Was für en härzige Pfüderi! Isch das de Mr. Bien?

**Simona:** Jo, das isch er.

**Marion:** Luschtig, min nächst Chund hett au so en schöne Neufundländer.

**Simona:** *(wird hellhörig)* Hett er?

**Marion:** Jawohl – gseht fascht genau glich uus.

**Simona:** Au schwarz??

**Marion:** Schwarz und wiss.

**Simona:** Ah jo...?

**Marion:** Also denn, adie Frau Hofmann.

**Simona:** Äh, wartet Sie no en Moment!

**Marion:** Was isch?

**Simona:** Ich bruche de Hund vo Ihrem Chund...

**Marion:** Hä?

**Simona:** Wüssed Sie, öise liebi Mr. Bien isch binere Hundepsychologin gsi, will er immer eso viel winslet.

**Marion:** Sehr guet! Es git nüüt Schlimmers als en neurotische Hund.

**Simona:** Genau... und die Hundepsychologin hett jetzt ebe gemeint, de Mr. Bien müessi sich dringend emol mit eme Artgenoss uustusche.

**Marion:** Also so en Art Gruppetherapie?

**Simona:** Sie händs erfasst! Meined Sie ned, Sie chönnted de Hund vo Ihrem nächste Chund morn am Morge do verbii bringe? Denn wär de Mr. Bien au wieder ume und würdi sich sicher mega freue!

**Marion:** Das isch en grossartigi Idee! Ich luege, was ich chan mache – min Hund isch eigentlich ziemlich locker und lehnt de Meister Eder sicher gärn uus.

**Simona:** Meister Eder? Wer chunnt au immer uf so saublödi Näme?

**Marion:** Also, ich mache mis Beschte! Adie Frau Hofmann. *(geht mit Koffer hinten rechts ab)*

**Simona:** Adie Frau Hirsiger! Und danke vielmol! *(überlegt)* Okay... schwarz-wiss? Jo do gits eigentlich nur ei Möglichkeit...

### **17. Szene:**

Simona, Hansjörg, Blöchlinger

*(Hansjörg und Blöchlinger kommen von hinten links und tragen eine grosse Schachtel herein)*

**Blöchlinger:** Also de Fellgerber isch glaub au für ned viel z bruche.

**Hansjörg:** Wieso meined Sie?

**Blöchlinger:** De isch ned emol vo sim Büro füre in Lade cho – hett nur grüeft sig abholbereit. Also wenn mir bi de Polizei eso würded schaffe...

**Simona:** *(erfreut)* Gott sei Dank! Sie händ de Mr. Bien wieder heibrocht!

**Hansjörg:** Jetzt chönd mir ihn wenigstens gebührend beerdige. Also, lueged mir emol... *(öffnet die Schachtel)*

**Simona:** Ich chan ned aneluege... *(schaut weg)*

**Hansjörg:** *(schaut in die Schachtel)* Jesses Gott.

**Simona:** Gäll, gseht sicher schrecklich uus...

**Hansjörg:** Isch de uf em Fuessgängerstreife überfahre worde?

**Simona:** Wieso?

**Hansjörg:** *(nimmt ein Tigerfell aus der Schachtel)*

**Blöchlinger:** Um Gottes Wille! Das isch jo en Tiger!!

**Simona:** *(völlig aufgelöst)* Jo aber... jo aber... und wo isch de Mr. Bien??!

**Blackout – Vorhang**

## 2. Akt

### 18. Szene:

Hansjörg, Simona, Helen

*(Der nächste Morgen. Wenn der Vorhang aufgeht, hört man Klaviermusik: Beethovens Sinfonie Nr. 5. Die Bühne ist einen Moment leer, dann tritt Hansjörg mit einer kleinen Kiste vom Hof herein)*

**Hansjörg:** Jetzt spielt die immer no. *(er geht zur Theke und stellt die Kiste ab)*  
De ganz Nomitag und Obig hett die sich geschter im Zimmer  
iischlosse und umeklimperet!

*(Hansjörg nimmt nun in der Folge verschiedene Gläser von der Theke hervor, vom kleinen Schnapsglas über eine Bierstange bis zum grossen Mass. Er beginnt nun aus der Kiste Batterien zu sortieren und je nach Grösse in die Gläser zu verteilen)*

**Hansjörg:** Debi hett ich jo so en tubelisichere Plan mit em Gusti sim Köter.  
Aber sie lost mir eifach ned zue. Und zum Dank dörf ich mich au no um  
öisi Schnupperstiftin kümmern, wo ihres Praktikum grad eigemächtig  
verlängeret hett.

*(Hansjörg hat fertig sortiert. Er stellt die Gläser wieder runter und geht mit der Kiste hinten links ab. Die Klaviermusik stoppt. Nach einem kurzen Moment kommt Simona vom Wohnzimmer. Sie hat zwei Farbkübel in der Hand)*

**Simona:** *(entschlossen)* So fertig Trübsaal blöse, jetzt wird ghandlet. I 15  
Minute chunnt die Hundemasseurin mit em Ersatzhund. Denn muess  
halt de Meischer Eder schwarz wärde. *(sie stellt die Farbkübel auf einen  
der Tische)* De Hund amoole, im Dani zeige, Farb abwäsche, de Hund  
de Masseurin zrug gäh und im Dani säge, dass de Mr. Bien devogloffe  
isch. Eifach und simpel. Jetzt bruch ich nume no en Pinsel. *(geht ab ins  
Wohnzimmer)*

**Helen:** *(Kommt völlig aufgelöst vom Eingang. Sie trägt nun normale Kleidung)*  
Dani! Dani! Bisch du do?!

**Simona:** *(kommt mit einem Pinsel vom Wohnzimmer, erschrickt)* Helen, ihr sind  
scho zrug?

**Helen:** Simona, er isch wäg!

**Simona:** Was?

**Helen:** Verschwunde! Wie vom Erdbode verschluckt!

**Simona:** *(meint Helen redet von Mr. Bien)* Du... du weisch devo?